

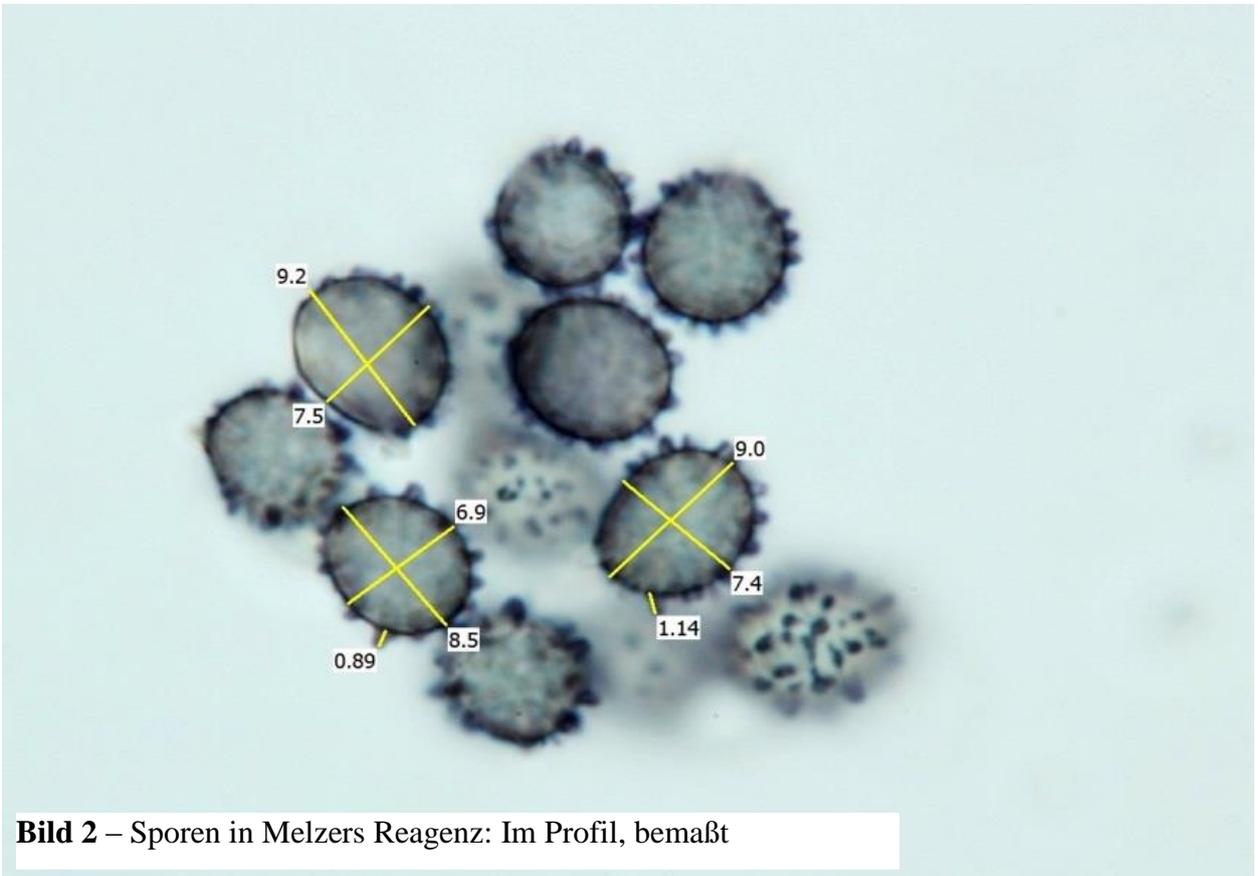
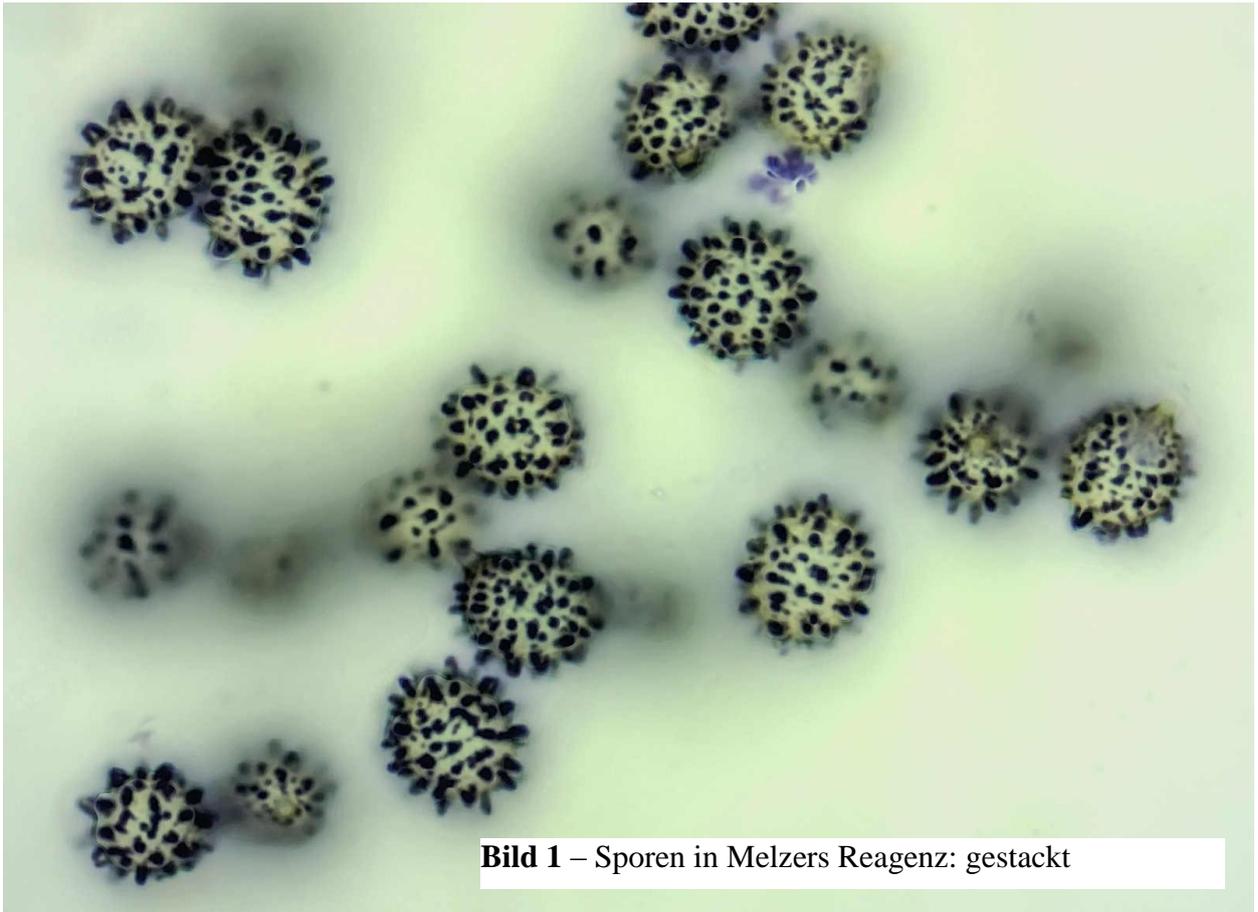
Russula foetens - Fundbeschreibung

- **Fundbeschreibung:**
- **Beleg-Nr.** - fbw-rus-17-095
- **Funddatum, Exkursionsnummer** - 15. August 2017, Exk1727-01
- **Fundort** - Baden-Württemberg, Enzkreis, Gemeinde Keltern
- **Schonwald 200338 Römerberg**
- **Koordinaten** - MTB 7117/212, Höhe 320 m
- **Boden, Geologie** – Kallehm über Muschelkalk
- **Standort** trocken, Halbschatten, Wegrandbereich auf der Bergkuppe
- **Begleitflora** - *Quercus* sp., *Fagus sylvatica*, *Carpinus betulus*, *Pinus sylvestris*, *Acer campestre*.
- **Wetter** - trocken
- **Fotos** – Sven Kögel & Bernd Miggel

- **Makromerkmale des Fundes:**
- **Hut** – glatt, glänzend, klebrig, hell graubraun („semelfarben“) mit olivlichem Beiton (Meth 4A-B4-5), Hutmitte etwas bräunlicher (Meth 5C8), jüngeres Exemplar 85 mm breit, fast halbkugelig und nur am Rand gerieft, älteres Exemplar 100 mm breit, ausgebreitet und bis zur Hälfte des Radius höckrig gerieft. Huthaut zu einem Viertel des Radius abziehbar, darunter bräunlich.
- **Lamellen** – brüchig, blass, beim älteren Exemplar braunfleckig, am Stiel schmal angeheftet, am Hutrand relativ scharf, bis 9 mm breit, besonders in Stielnähe vielfach gegabelt, kaum untermischt, dichtstehend, reif am äußersten Rand ca. 10 pro cm Hutrand, am Grunde queradrig verbunden. Schneide ganzrandig, mit der Fläche gleichfarben
- **Stiel** - 60x24 mm, zylindrisch und nach unten etwas ausspitzend, stabil, weißlich, Basis etwas bräunend, längsadrig
- **Fleisch** - hart, cremefarben (Meth zwischen 3A1 und 3A2), im Hut durchschnittlich dick, im Stiel sehr fest, Stielinneres gekammert
- **Geruch** – Typischer, süßlich-öliger „Foetens-Geruch“, nicht als widerlich empfunden.
- **Geschmack** –Schmeckt annähernd so, wie er riecht („Foetens-Geschmack“), dann verzögert zusätzlich sehr scharf

- **Makrochemische Farbreaktionen - FeSO₄:** rosa, **1/4-Guajak:** unmittelbar (1 sec) starke Reaktion, **KOH 20%:** keine Verfärbung (ellenfalls holzfarben, strohfarben), **KOH 30%:** sehr schwach orange
- **Verfärbung des Trockenbelegs** - unverfärbt
- **Sporenpulverfarbe** (Marxmüller-Tabelle) – hell creme IIb
- **Mikromerkmale des Fundes:**
- **Sporen** (Bilder 1-2) – subglobos bis breitellipsoid, derb isoliertstachelig, Stacheln stumpf konisch, bis 1,2 µm hoch, ab und zu zusammenfließend, nur wenige durch dünne Linien verbunden, die einzelnen Stacheln sind partiell amyloid, Hilarfleck meist 2x2,5 µm, sehr schwach amyloid
- **Messwert-Statistik** (n25, p95%):
 Populationsgrenzen: 7,9-8,7-9,6 x 6,5-7,3-8,0 µm
 Mittelwertgrenzen: 8,6-8,9 x 7,1-7,4 µm
 Qm: 1,18-1,22
 Vm: 232-255 µm³
- **Subcutis** (Bild 3) – mit zahlreichen, in SV gut anfärbbaren, 3,5-4,5 µm breiten Laticiferen
- **Epicutis** - aus Haaren und Dermatozystiden bestehend
Haare (Bild 4) schlank, meist zylindrisch, 1,5-2,5 µm breit, Terminalglied um die 15-30 µm lang, teilweise gewellt, mit abgerundetem, teils verschmälertem Ende, vielfach verzweigt
- **Dermatozystiden** in SBA (Bild 5) anfärbbar, dagegen meist nicht in SV, spindel- bis keulenförmig, terminal verschmälert, dort oft mit Köpfchen, 3-6 µm breit, meist mit 0-1 Septe
- **Notizen** - Der typische "Foetensgeruch" wird nicht von jedem als unangenehm empfunden.
- **Abgrenzungen** - *Russula subfoetens* besitzt im Geruch der ungequetschten Lamellen eine zusätzliche Fruchtkomponente; weiße Bereiche des Stiels verfärben sich mit KOH 20% goldgelb; die Sporen sind kleiner, schlanker und die Ornamente niedriger.

Bilder:



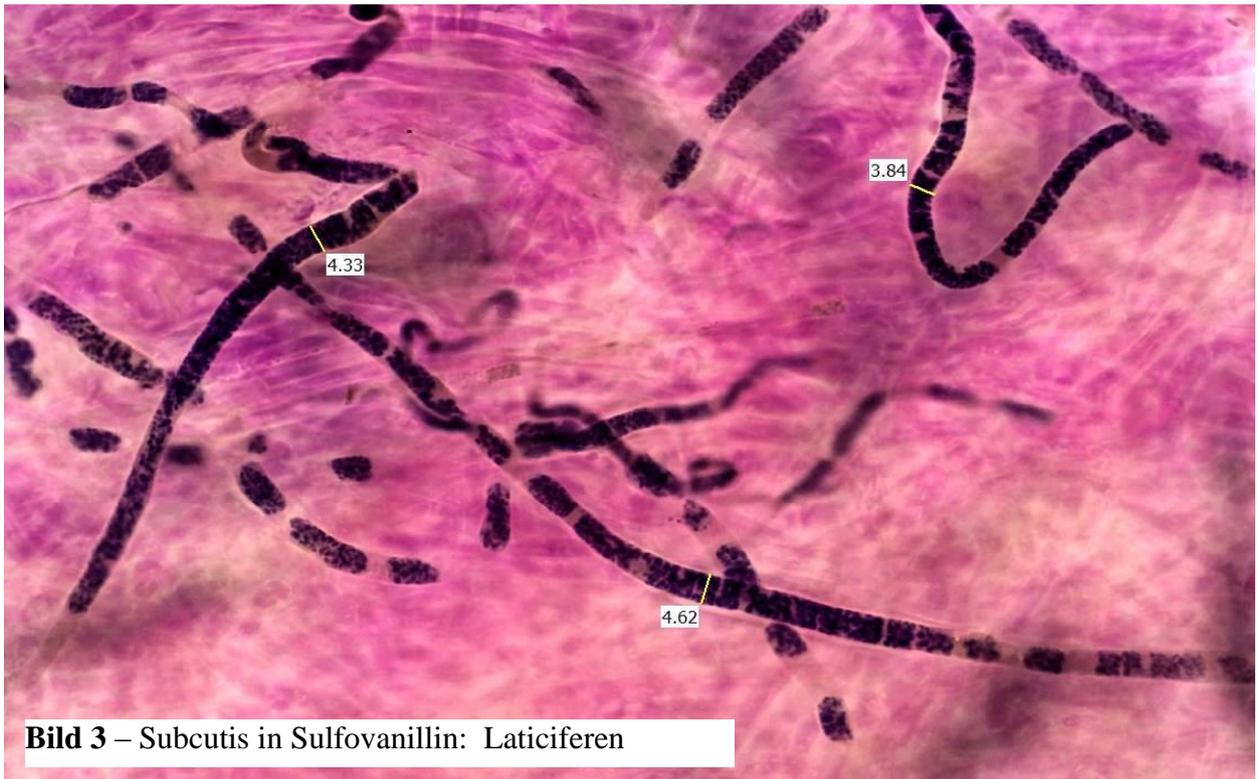


Bild 3 – Subcutis in Sulfovanillin: Laticiferen



Bild 4 – Epicutis in Kongrorot-Wasser: Haare



Bild 5 – Epicutis in Sulfobenzaldehyd: Dermatozystiden